

Risikobericht

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien, als Konzernmutter des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns, managt die Beteiligungen des Raiffeisen-Holding-Konzerns und ihr sonstiges Eigengeschäft (Immobilien-, Kreditgeschäft, Betriebsmanagement und Cashmanagement) unter Berücksichtigung von Ertrags- und Risikogesichtspunkten. Unter Einsatz modernster Controlling- und Risikomanagementmethoden wird das Risiko gesteuert. Damit ist ein positiver Erwartungswert auf die Rentabilität und den Unternehmenswert des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns und ihrer Eigentümer verbunden.

Gesamtbankrisikosteuerung des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns

Für die Gesamtbankrisikosteuerung des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns gelten die im Handbuch Risikomanagement festgelegten Vorgaben. Darin sind die dafür notwendigen Aufgaben, Gremien, Berichte, organisatorischen Einheiten und Instrumente festgehalten und wurden so von der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in Abstimmung mit der RLB NÖ-Wien beschlossen. Die Wartung des Handbuches wird von den beiden Risikocontrollingabteilungen wahrgenommen. Bei wesentlichen Änderungen wird es wieder zur Beschlussfassung vorgelegt, wodurch innerhalb des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns ein abgestimmter Prozess zur Erfassung, Limitierung, Messung, Berichterstattung und Dokumentation der Risiken sichergestellt ist.

Im Rahmen des Risikomanagements des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und der RLB NÖ-Wien, werden alle Risiken zusammengefasst und die Risikotragfähigkeit ermittelt. Das Marktrisiko

des Handels- und Bankbuches und das Kreditrisiko werden mittels „value-at-risk“-Berechnung ermittelt, das Beteiligungsrisiko wird mittels Szenariotechnik gemessen.

Der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern führt im Rahmen seines Risikomanagements Risikotragfähigkeitsanalysen durch. Dabei stellt man das ermittelte Risikopotenzial der geschätzten Risikodeckungsmasse gegenüber, um unter den vorgenommenen Prämissen die Gewissheit zu haben, dass auch im unwahrscheinlichen Extremfall ausreichend Risikodeckungsmasse zur Verfügung steht. Diese Analyse ist Ausgangspunkt für die Limitierung der Risikoaktivitäten auf Ebene der RLB NÖ-Wien, der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns auf ein angemessenes Niveau, das den bestmöglichen Kompromiss zwischen der Forderung nach dem problemlosen Fortbestand des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns, und dem Ziel, das Ertrags- und Chancenpotenzial möglichst optimal auszuschöpfen, darstellt.

Innen- und Konzernrevision

Die Innen- und Konzernrevision des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns ist ein wichtiger Bestandteil des Risikocontrolling- und Risikomanagementsystems des Vorstandes bzw. der Geschäftsleitung. Sie arbeitet weisungsfrei und unbeeinflusst als prozessunabhängige Instanz im Auftrag der Geschäftsleitung der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien und des Vorstandes der RLB NÖ-Wien mit dem Ziel der Risikofrüherkennung. Die Hauptaufgabe liegt darin, die Wirksamkeit von Arbeitsabläufen, Prozessen und internen Kontrollen zu prüfen und zu beurteilen, sowie den Geschäftsleitungen und den einzelnen Abteilungen Rückmeldungen zur Funktions-



fähigkeit und Angemessenheit des Risikomanagementsystems zu geben und Empfehlungen auszusprechen.

Obige Abbildung gibt das Risikomanagement des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns wieder.

Risikomanagement der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien

Die Risikopolitik der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien umfasst alle Vorgaben und Aufgaben, die der Abschätzung möglicher Abweichungen vom erwarteten Erfolg sowie dem Setzen von Maßnahmen zur Begrenzung (bzw. im positiven Fall auch zur Ausweitung) der Abweichungen dienen. Im Gegensatz zu einer passiven Risiko-

politik, bei der lediglich auf neu auftauchende Risiken reagiert und danach getrachtet wird, in das Portfolio passende Risiken einzugehen bzw. zu minimieren, betreibt die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien eine aktive Risikopolitik: Sie sucht permanent nach Chancen, die nicht nur einen langfristigen Erfolg erwarten lassen, sondern auch im Hinblick auf Verluste begrenzte oder beherrschbare Dimensionen haben. Ziel der Risikopolitik der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist es, die Chancen des Geschäftes im Sinne ihrer Strategien optimal zu nützen und gleichzeitig damit verbundene Risiken zu erkennen, zu erfassen, zu steuern und zu begrenzen.

Die Raiffeisen-Holding NÖ-Wien ist darauf bedacht, dass neben der Steuerung der marktbezogenen Risiken (Beteiligungs-, Kredit-,

Immobilien- und Marktrisiko) auch entsprechende aufbau- und ablauforganisatorische Maßnahmen (Prozess-, Schnittstellendefinitionen und Kontrollen) getroffen werden, um das operationale Risiko zu begrenzen und zu steuern und dementsprechend in weiterer Folge den Anforderungen in Zusammenhang mit den aktuellen Entwicklungen seitens der Aufsichtsbehörden (Basel II) gerecht zu werden.

Da der Schwerpunkt der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien im Beteiligungsgeschäft liegt, widmet sie das Hauptaugenmerk der Risikoerfassung, -messung und -steuerung im Beteiligungsgeschäft. Daneben werden noch Marktrisiken im Zusammenhang mit Refinanzierungsgeschäften und Kreditrisiken im Zusammenhang mit der Finanzierung von Tochtergesellschaften gemanagt.

Beteiligungsrisiko

Eine klar definierte und aktive Beteiligungsstrategie des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns bildet die Grundlage für die Steuerung der Risiken und Chancen im Beteiligungsgeschäft. Das Beteiligungsrisiko umfasst im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern das Dividendenausfalls-, das Teilwertabschreibungs-, das Veräußerungsverlustrisiko und das Risiko der Reduktion der stillen Reserven.

Neben der Messung der Beteiligungsrisiken mittels quantitativer Methoden werden bereits beim Eingehen neuer Beteiligungen bzw. bei Beteiligungsveränderungen ausführliche qualitative Analysen erstellt. Dabei werden auch externe Berater – wie z.B. Wirtschaftsprüfungsgesellschaften oder Anwaltskanzleien – eingebunden, um das zu akquirierende Unternehmen hinsichtlich strategischer und marktorientierter Entwicklungen, der Ertragskraft sowie der

Plausibilität der Planzahlen und der rechtlichen Situation zu untersuchen.

Während beim Anteilserwerb durch oben angeführte Due Diligence-Maßnahmen Risiken und Chancen erkannt werden, sind bei bestehenden Beteiligungsengagements permanente Risikoerfassungs-, Messungs- und Steuerungsmaßnahmen notwendig. Im Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern ist zu diesem Zweck die Funktion eines strategischen und operativen Beteiligungscontrollings eingerichtet. Das strategische Beteiligungscontrolling wird von der Geschäftsleitung und den Abteilungen Beteiligungs- und Immobilienmanagement wahrgenommen, während das operative Beteiligungscontrolling durch die Abteilung Controlling/Risikomanagement durchgeführt wird. Die Geschäftsleitung stellt sicher, dass erforderliche Maßnahmen gesetzt werden. Wesentlich für die Früherkennung und Steuerung der Risiken ist die Tatsache, dass Vertreter der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien in Organen von Beteiligungsgesellschaften wie beispielsweise Aufsichtsrat, Gesellschafterbeirat und Geschäftsführungen mitwirken sowie dass es klar definierte Geschäftsordnungen gibt. Neben der internen Erfassung, Messung und Steuerung der Beteiligungsrisiken wird jährlich durch einen externen Unternehmensbewerter (Wirtschaftsprüfungskanzlei) der Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzern – und somit alle Beteiligungen – einer Unternehmensbewertung unterzogen. Auf diese Weise werden die qualitativen und quantitativen Risikomanagementmethoden des Raiffeisen-Holding NÖ-Wien-Konzerns durch einen externen Experten ergänzt.

Im abgelaufenen Geschäftsjahr wurde von der Abteilung Controlling/Risikomanagement eine umfassende Ratinganalyse erstellt, in der alle Beteiligungen hinsichtlich ihrer wirtschaftlichen Situation sowie ihrer strategischen Position einem

internen Rating unterzogen wurden. Als zentraler Bestandteil dieses Ratingprozesses wurde die Risiko-/Ertragsrelation ermittelt, um zu prüfen, inwieweit das Eingehen bzw. Halten eines Engagements mit einer bestimmten Risikoposition auch durch entsprechende Ertragschancen gerechtfertigt ist oder nicht. Die hieraus gewonnenen Erkenntnisse stellen einen zentralen Baustein für die permanente, risikoorientierte Portfoliooptimierung dar.

Risikomanagement RLB NÖ-Wien

Bei der RLB NÖ-Wien stehen die Kreditrisiken und die Marktrisiken im Vordergrund des Risikomanagements, da der Geschäftsschwerpunkt auf das Bankgeschäft mit Privat-, Gewerbe- und Kommerzkunden sowie mit institutionellen Kunden sowie das Geschäft auf den Finanzmärkten gelegt wird. Des Weiteren sind noch die Beteiligungsrisiken bei den banknahen Beteiligungen entsprechend mitberücksichtigt.

Das Marktrisiko des Handels- und des Bankbuches wird mittels der gängigen Kennzahl „value-at-risk“ berechnet. Das Kredit- und Beteiligungsrisiko wird einerseits mittels Szenariotechnik gemessen und zusätzlich im Projektstatus als „value-at-risk“ analysiert.

Neben den marktabhängigen Risiken werden im Rahmen des Gesamtbankrisikomanagements auch die operationalen Risiken erfasst und berechnet, um einerseits alle Risiken dargestellt zu haben und andererseits auch den Entwicklungen im Rahmen von Basel II Rechnung zu tragen. Die RLB NÖ-Wien hat für die bessere Messbarkeit des operationalen Risikos begonnen, ab 1999 die historischen und laufenden operationalen Risiken zu erheben und eine entsprechende Schadensdatenbank aufgebaut, die laufend wei-

tergeführt wird. Damit wird eine genauere Einbindung dieser Risikoart in die Risikotragfähigkeitsrechnung ermöglicht. Das Unternehmen hat so die Chance, in den Systemen und Prozessen durch das Bewusstmachen aktiver Impulse Fehler zu vermeiden.

Kreditrisiko

Das Risikomanagement des Kreditausfallsrisikos, das den größten Teil des Risikos in der RLB NÖ-Wien bildet, ist detailliert im Handbuch Risikomanagement geregelt. Neben der quantitativen Erfassung des einzelnen Kreditrisikos durch die risikotragenden Einheiten wird ein permanentes qualitatives Kreditrisikomanagement durch eine eigene Hauptabteilung „Kreditrisikomanagement“ im Kreditgeschäft wahrgenommen, um das Ausfallrisiko zu begrenzen und zu steuern. Der Risikomanagementprozess beginnt bei der Akquisition des entsprechenden Kunden und dessen Prüfung durch den Kundenbetreuer sowie durch die Abteilung Bilanz- und Unternehmensanalyse. Vor der Beschlussfassung erfolgt die materielle Prüfung durch die Abteilung Materielle Kreditkontrolle. Schließlich wird der Kunde laufend betreut, Engagement und Limitsysteme werden permanent überwacht. Im Rahmen des Kreditmanagements sind Limitsysteme vorgesehen, die eine Limitierung des Kreditrisikos zum Ziel haben. In vierteljährlichen Kreditrisikoberichten stellt die Hauptabteilung „Kreditrisikomanagement“ Veränderungen in der Bonitäts- und Sicherheitenstruktur sowie die Änderung des Kreditvolumens pro Risikoklasse dar. Aufbauend auf diesen Informationen erfolgt die Portfoliobetrachtung und Ermittlung des Kreditrisikos für die Gesamtbanksteuerung im Risikocontrolling Gesamtbank.

Basel II

Wenngleich die Übernahme der Inhalte der unter der Bezeichnung Basel II geführten Konsultationspapiere in die Vorschriften der nationalen Gesetzgebung noch aussteht, sind die bankinternen Vorbereitungsarbeiten schon in der Umsetzungsphase. Das in Basel II ausgeführte Gedankengut ist zwar in vielen Bereichen schon gelebte Praxis, die konforme Umsetzung erfordert jedoch Erweiterungen und Anpassungen. Aufbauend auf den Vorleistungen des Vorjahres wurde 2002 genutzt, um u.a. das bestehende Bonitätseinstufungssystem den Anforderungen anzugleichen. Die Parameter des Systems wurden einem großangelegten Test unterzogen und neu justiert, um Kreditrisiken zeitnah zu bewerten. Gleichzeitig wurde auch die Behandlung der bankmäßigen Sicherheiten neu geregelt.

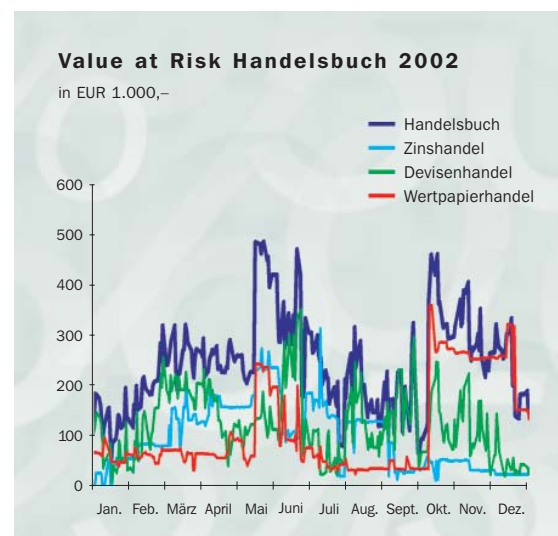
Damit wurden die Weichen für die zukünftige Ermittlung der speziell für die Eigenmittelunterlegung nach Basel II notwendigen Risikoparameter gestellt.

Marktrisiko

Das Management der RLB NÖ-Wien erhält täglich einen „value-at-risk“-Report, der über die aktuelle Limitauslastung im gesamten Handelsbuch und in den einzelnen Portfolios des Handelsbuches informiert.

Die Graphik zeigt das tägliche Risiko des Handelsbuches sowie der Bestandteile Zinshandel, Devisenhandel und Wertpapierhandel, berechnet als „99%-value-at-risk“ mit einer Haltedauer von einem Tag. Darüber hinaus gibt es auch eine tägliche Worst Case-Analyse, die Aufschluss über die Verluste im Extremfall gibt.

Des Weiteren zeigt die Tabelle, wie hoch im Jahresverlauf 2002 das Risiko von Verlusten im Geld-, Devisen- und Wertpapierhandel war. Ein „value-at-risk“-Wert von 200 bedeutet beispielsweise, dass die Bank an dem betreffenden Handelstag mit 99-prozentiger Sicherheit im



Handelsgeschäft nicht mehr als EUR 200.000 verlieren konnte. Der Wert sagt nichts darüber aus, wie hoch der tatsächliche Verlust oder Gewinn an diesem Tag war. Ob die Prognosen zutreffend waren, wird mittels des täglichen Backtestings überprüft. In der RLB NÖ-Wien wurde das Backtesting nun über mehr als drei Jahre durchgeführt und bestätigte die Qualität der „value-at-risk“-Berechnung.

Die organisatorischen Rahmenbedingungen sind in der RLB NÖ-Wien auf dem aktuellsten Stand, da die in Deutschland gesetzlich vorgeschriebenen „Mindestanforderungen für das Betreiben von Handelsgeschäften“ im Handel der RLB NÖ-Wien verbindlich einzuhalten sind. Diese Qualitätsvorschrift regelt die Abläufe und Kontrollen detailliert und hat sich weit über Deutschland hinaus als sinnvoller Standard für Handelsaktivitäten etabliert.

Im Rahmen des Aktiv/Passiv-Komitees wird monatlich über die Marktrisiken des Bankbuches berichtet. Steuerungsmaßnahmen werden im Einklang mit der Zinsmeinung gesetzt. Die Ergebnis- und Risikoanalyse des Bankbuches erfolgt auf Total Return Basis, d.h., dass neben dem Strukturbeitrag auch die Barwertänderung des Bankbuches betrachtet wird, um nachhaltig die Flexibilität und Ertragskraft der Fristentransformation zu sichern.

Weitere Risikomanagementinstrumente der Raiffeisen-Bankengruppe

Über die internen Maßnahmen zu Risikoerkennung, -messung und -steuerung hinaus ist die RLB NÖ-Wien Mitglied der Raiffeisen-Kundengarantiegemeinschaft. Diese Gemeinschaft aus Raiffeisenbanken, Raiffeisenlandesbanken und der RZB garantiert gegenseitig alle Kundeneinlagen und auch die eigenen Wertpapieremissionen, unabhängig von der Höhe. Gemeinsam mit den niederösterreichischen Raiffeisenbanken hat die RLB NÖ-Wien über die Einrichtung des Solidaritätsvereins sichergestellt, dass Mitglieder, die in wirtschaftliche Schwierigkeiten geraten sind, durch geeignete Maßnahmen Hilfestellung erfahren. Des Weiteren ist die RLB NÖ-Wien gemeinsam mit den niederösterreichischen Raiffeisenbanken über die Raiffeisen-Einlagensicherung Niederösterreich-Wien reg. Gen.m.b.H. Mitglied der Österreichischen Raiffeisen-Einlagensicherung reg.Gen.m.b.H. Diese Einlagensicherungsgenossenschaft stellt die Haftungseinrichtung für die gesamte österreichische Raiffeisen-Bankengruppe im Sinn des § 93, § 93a und § 93b BWG dar.